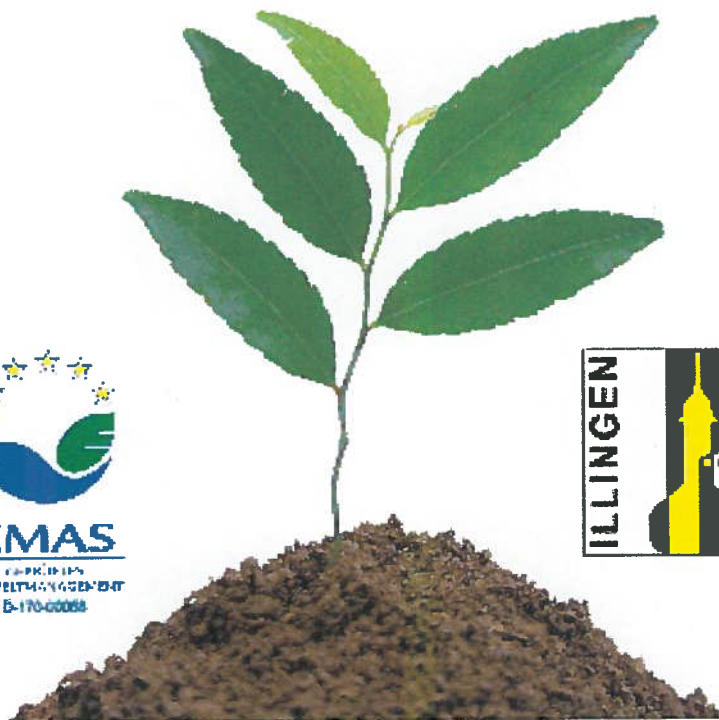


Umwelterklärung 2014

Gemeindeverwaltung Illingen

Rathaus | Haus Ritter | Bauhof



Bildrechte für Fotos und Grafiken: Gemeinde Illingen
Bearbeitung: Doris Mittermüller, Umweltamt der Gemeinde Illingen

Impressum

Gemeinde Illingen
Der Bürgermeister
Hauptstraße 86
66557 Illingen

Telefon: 06825/ 409-0
Fax: 06825/ 409-109
Email: gemeinde@illingen.de
Internet: www.illingen.de

Illingen, den 29. September 2015



1.	EMAS in Illingen	4
1.1	Die Standorte	4
1.2	Unsere Umweltleitlinien	5
1.3	Unser Umweltmanagementsystem	5
2.	Umweltauswirkungen, Kennzahlen und Kernindikatoren	6
3.	Direkte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter Input/Output, Kernindikatoren, Erläuterungen	6
4.	Indirekte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter	8
5.	Direkte Umweltauswirkungen Baubetriebshof Input/Output, Kernindikatoren, Erläuterungen	9
6.	Unser Umweltprogramm 2014 bis 2016 – was wollen wir umsetzen?	13
7.	Kontakte und Ansprechpartner	14
8.	Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten	14

1. EMAS in Illingen

Mit der aktualisierten Umwelterklärung 2014 möchten wir kontinuierlich über den Umweltschutz in unserer Gemeinde informieren und für Vertrauen in unsere Tätigkeiten werben. Neben stetigen Verbesserungen für die bereits zertifizierten Standorte sind weitere Organisationseinheiten der Gemeinde in EMAS einbezogen:

2003	Einführung eines Umweltmanagementsystems nach der EG-Ökoaudit-Verordnung EMAS für das Rathaus, das Nachbargebäude „Haus Ritter“ und den Baubetriebshof.
2010	Der Abwasserzweckverband Illtal AVI durchläuft erstmalig die Zertifizierung nach EMAS mit eigener Umwelterklärung.
2012	Der Freizeit-, Hallen- und Bäderbetrieb FHB erhält die EMAS-Zertifizierung mit eigener Umwelterklärung.
Seit 2013	Jährliche Validierung aller Standorte.

1.1 Die Standorte

Die Verwaltung der Gemeinde Illingen beschäftigt zusammen mit dem Baubetriebshof und ihren Eigenbetrieben rund 160 feste Mitarbeiter/-innen, die sich auf mehrere Gebäudekomplexe und Außenstellen verteilen. Der Baubetriebshof umfasst die Arbeitsbereiche *Bauen und Instandsetzen, Friedhöfe, Grünanlagen und Werkstatt*.



Historisches Rathaus.

Erbaut 1876, denkmalgeschützt und grundsaniert.



Haus Ritter

Ehemaliges Bauernhaus und späteres Café der Illinger Familie Ritter. Grundsaniert und seit 2006 Bürogebäude der Verwaltung.



Baubetriebshof

Ehemaliges Wasserwerk aus der Zeit zwischen 19. und 20. Jahrhundert. Seither viele Umbauten, energetische Teilsanierung 2007.



1.2 Unsere Umweltleitlinien

Der Gemeinderat von Illingen hat am 16. Juni 2003 unsere Umweltleitlinien beschlossen, die seither in unveränderter Form Gültigkeit haben:

Umweltschutz rangiert bei uns nicht unter „ferner liefen“, sondern ist ein **kommunales Leitmotiv**. Wir halten die **Umweltgesetze** verpflichtend ein und bemühen uns um **Effizienzkontrolle und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess** im inner- und außerbetrieblichen Umweltschutz.

Der **schonende Umgang mit Ressourcen** ist uns wichtig. Energie, Wasser, Treibstoffe und Verbrauchsmaterialien sollen möglichst sparsam und gezielt eingesetzt werden, um Emissionen und Abfälle zu beschränken. **Umweltfreundliche Produkte** haben bei uns Vorrang.

Der **Schutz von Landschaft und Naturhaushalt** ist für uns kein Lippenbekenntnis, sondern ein Aushängeschild unserer Gemeinde. Hier ist es grün! Wir wirken im öffentlichen wie privaten Bereich auf eine möglichst geringe Flächenversiegelung und Durchgrünung der Ortslagen hin. Schutzgebiete, Biotopverbundsysteme und die Förderung naturverträglicher Land- und Forstwirtschaft sind fester Bestandteil unserer Umweltschutzarbeit.

Wir binden unsere Mitarbeiter/-innen in den EMAS-Prozess ein und fördern ihr Verantwortungsbewusstsein für unsere Umwelt.

Wir führen einen **offenen Dialog** mit unseren Mitarbeitern/-innen, unseren Mitbürgern/-innen und unseren Partnern. Konsequente Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über umweltrelevante Themen und Aktionen sind neben der Umwelterklärung die Grundlage des Dialoges.

1.3 Unser Umweltmanagementsystem

Damit ein Umweltmanagementsystem richtig funktioniert, müssen die Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche klar geregelt sein. Bei uns sieht das so aus:

Umweltorganigramm der Gemeinde Illingen		
Personalrat Amt des Bürgermeisters Chefassistenz, Kulturamt Gleichstellungsbeauftragte	HAUPTAMTLICHER BÜRGERMEISTER Steuerungsgruppe	GREMIEN Gemeinderat (33 Mitglieder) Ausschüsse (Umwelt, Planen, Bauen UPB) 6 Ortsräte 6 Ortsvorsteher
Stabsstelle eGovernment, IT und Internet <i>(Neuausrichtung aufgrund bundesrechtlicher Vorgabe zur interkommunalen Zusammenarbeit, Zusammenlegung von Verwaltungsstrukturen und Schaffung elektronischer Schnittstellen für die Bürgerschaft zur Verwaltung).</i>		
Fachbereich 1 Verwaltungsdienste Allgemeine Verwaltung, Personalservice, Ordnungs- und Standesamt, Bürgerbüro <i>Funktionen: Sicherheitsbeauftragter Rathaus, /Fachkraft für Arbeitssicherheit, Brandschutzbeauftragter</i>		
Fachbereich 2 Finanzen Rechnungswesen, Gemeindekasse, Haushalt und Steuern		
Fachbereich 3 Bauen und Wohnen Bauverwaltung, technisches Bauamt, <i>Service Einheit Technik</i> mit Bauhof <i>Funktionen: Umweltbeauftragter Bauhof, Sicherheitsbeauftragte Bauhof, Energiebeauftragter, Abfall- und Wertstoffberater</i>		
Fachbereich 4 Bürgergemeinde und Demografie Bildung, Generationen und Inklusion, Bürger und Demografie, Soziales		
Fachbereich 5 Wirtschaft, Umwelt und Entwicklung Projektsteuerung, Gemeindeentwicklung, Wirtschaft und Marketing, Tourismus und Umwelt <i>Funktionen: Umweltmanagementvertreter, Umweltbeauftragte Rathaus</i>		
Eigenbetriebe Freizeit-, Hallen- und Bäderbetrieb FHB Dienstleistungsservice Illingen DSI Abwasserzweckverband Illtal AVI		

2. Umweltauswirkungen, Kennzahlen und Kernindikatoren

Zur Darstellung und Bewertung direkter Umweltauswirkungen ermitteln wir den In- und Output von Stoffen und weisen für die *wesentlichen* Umweltaspekte mitarbeiterbezogene *Kernindikatoren* aus (EMAS III Verordnung vom 25.11.2009). *Kennzahlen* setzen die übrigen Angaben in Relation zur Bezugsgröße.

Input	Energieeffizienz <i>Strom, Gas, Kraftstoffe</i> <i>Anteil erneuerbarer Energien</i>	Umweltaspekt wesentlich: Kernindikator Umweltaspekt wesentlich: Kernindikator
	Materialeffizienz <i>Papierverbrauch</i> <i>Reinigungsmittel</i>	Umweltaspekt wesentlich: Kernindikator Nicht wesentlich, da kein Einsatz von Gefahrstoffen
	Trinkwasser	Nicht wesentlich, da nur sanitäre Anlagen,
	Biodiversität	Nicht wesentlich, bebauter Innenbereich, keine Erweiterung
Output	Abwasser	Nicht wesentlich, da nur sanitäre Anlagen
	Abfall <i>Papier, Glas, Wertstoffe, Restmüll</i> <i>gefährliche Abfälle (Öle, Schlämme)</i>	Nicht wesentlich, nur rd. 1,5 t/a, gleich bleibende Anteilen Nicht wesentlich, wegen geringer Menge nur Listung
	Emissionen <i>Gesamtemissionen</i>	Umweltaspekt wesentlich nur für Bauhof: Kernindikator Nicht wesentlich für Rths./Haus Ritter, da <0,3kg/MA:
	<i>Treibhausgase</i>	Umweltaspekt wesentlich: Kernindikator

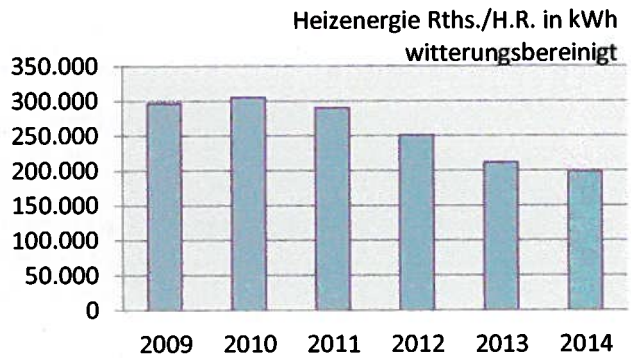
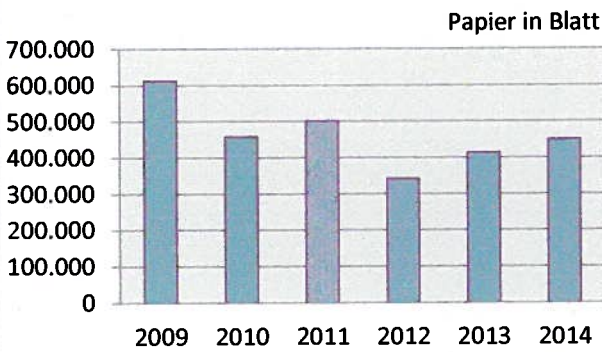
3. Direkte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter

Rathaus / Haus Ritter		Input – Output 2009 – 2014					
Betriebsdaten	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2014
MA Rths./H.R.		87	90	81	84	83	77
MA inkl. Außenstellen*	[Anzahl]	154	158	148	159	161	158
Nutzfläche Rths./H.R.	[qm]	1.865	1.865	1.865	1.865	1.865	1.865
Materialien							
Papier	[Blatt]	612.876	458.025	501.017	341.422	412.712	450.238
<i>*Kennzahl</i>	[Blatt/MA]	3.980	2.899	3.385	2.147	2.563	2.850
Wasser/Abwasser							
Wasser	[cbm]	387	292	335	308	291	292
<i>Kennzahl</i>	[cbm/MA]	4,4	3,2	4,1	3,7	3,5	3,8
Energie							
Strom, davon	[kWh]	78.225	83.376	85.341	75.673	70.380	66.606
Anteil erneuerbare E.	[%]	21,8	21,1	23,1	100,0	100,0	100
<i>Kennzahl</i>	[kWh/qm]	41,9	44,7	45,8	40,6	37,7	35,7
Erdgas**	[kWh]	296.375	305.426	290.162	250.769	211.804	198.373
<i>Kennzahl</i>	[kWh/qm]	158,9	163,8	155,6	134,5	113,6	106,4
Erdgas Kfz	[kWh]	5.662	7.454	4.104	4.866	5.762	4.628
Benzin	[kWh]	420	839	524	744	9	221
Gesamtenergie	[kWh]	380.682	397.094	380.131	332.052	287.955	269.828
Emissionen							
CO ₂ gesamt	[t]	115,46	132,31	115,11	53,74	48,98	36,80
<i>Kennzahl</i>	[t/MA]	1,3	1,5	1,4	0,6	0,6	0,5
Kernindikatoren							
Papier	[kg/MA]	20,18	14,80	17,13	11,16	13,04	14,45
Gesamtenergie	[kWh/MA]	4.376	4.412	4.693	3.953	3.469	3.504
Anteil erneuerbare E.	[%]	4,5	4,4	5,2	22,8	24,4	24,7
Treibhausgase*** (CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O ges.)	[t CO ₂ eq/MA]	0,77	0,89	0,75	0,70	0,63	0,51

*MA inkl. Außenstellen nur für Papierverbrauch
 **witterungsbereinigt nach IWU (Institut für Wohnen und Umwelt, Grundlage Daten Deutscher Wetterdienst)
 ***Datenbank Gemis 4.6/4.8 des Umweltbundesamtes

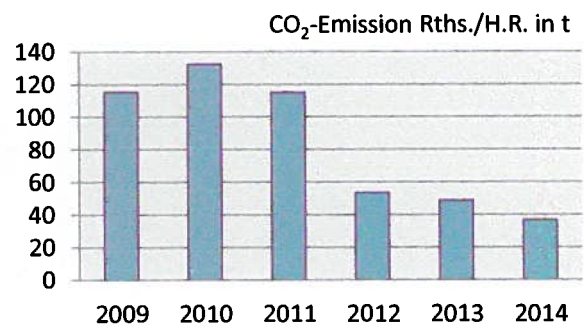
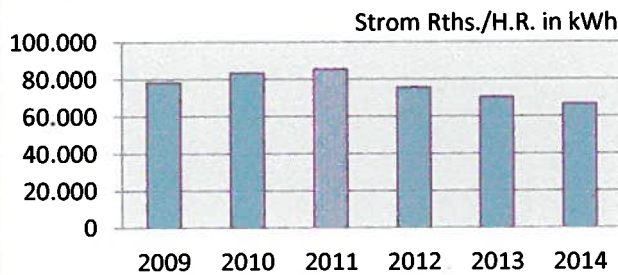
Erläuterungen zum Input – Output Rathaus/Haus Ritter

Vergleichsgrundlage sind die jeweiligen Mittelwerte aus 2012 bis 2014 und die Mittelwerte der Vorjahre 2009 bis 2011.



Standardmäßige Umsetzung digitaler Sitzungsdienst seit 2012 mit deutlicher Einsparung, im Mittel um 23% gegenüber den Vorjahren, positive Tendenz bestätigt.

Energiebewusster neuer Hausmeister, Einsparung seit 2012 im Mittel um 26% gegenüber den Vorjahren, positive Tendenz bestätigt.

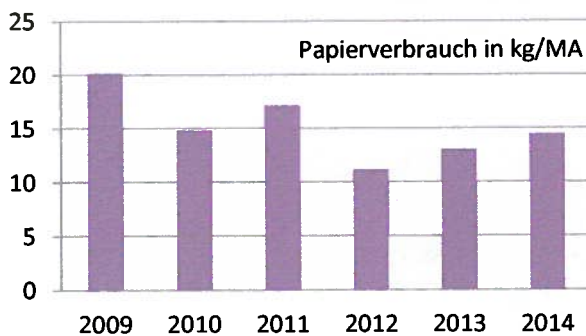


Einsatz stromsparender Server, Drucker und PCs, Einsparung seit 2012 im Mittel um 14% gegenüber den Vorjahren, positive Tendenz bestätigt.

Klimaneutraler Ökostrom, weniger Strom- und Heizenergieverbrauch, Einsparung seit 2012 im Mittel um 62% gegenüber den Vorjahren.

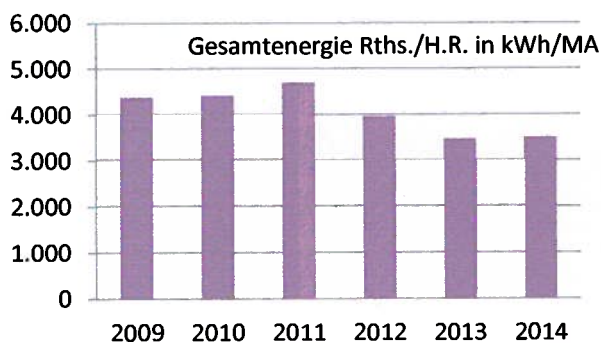
Erläuterungen zu den mitarbeiterbezogenen Kernindikatoren Rathaus/Haus Ritter

Vergleichsgrundlage sind die jeweiligen Mittelwerte aus 2012 bis 2014 und die Mittelwerte der Vorjahre 2009 bis 2011.



KI im Mittel von 2012 bis 2014 (13 kg/MA) vergleichend zum Mittel der Vorjahre (17 kg/MA) um 24% gesunken. Leichter Anstieg 2013 und 2014 durch Haushaltsplan und Projektarbeit Höll.

Digitaler Datenaustausch wird auch im Sitzungsdienst und in der Gremienarbeit zum Standard. Wenige zentral ansteuerbare Netzwerkdrucker bleiben ein probates Mittel zur Reduktion von Ausdrucken (man muss laufen!). Transparenz durch fachbereichsbezogene Verbrauchsabrechnungen. 2012 Umstieg von weißem Recyclingpapier auf graues mit Blauem Engel.



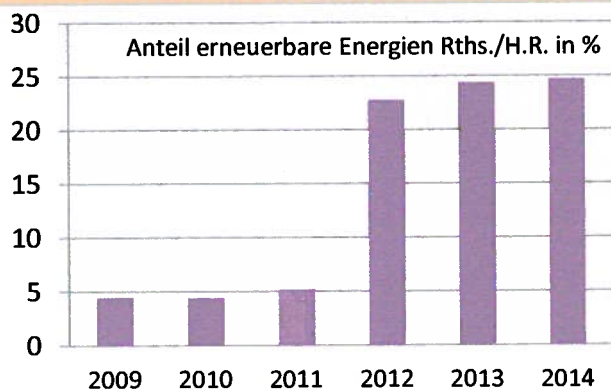
KI im Wesentlichen gesteuert über Heizenergie (witterungsbereinigt) und Stromverbrauch.

Der Kraftstoffverbrauch des Dienstfahrzeugs ist von untergeordneter Bedeutung.

Einsparung seit 2012 im Mittel 19% gegenüber den Vorjahren. Trotz weiterer Stromeinsparung im IT-Bereich und weniger Heizenergie (reduzierte Raumtemperaturen) steigt der KI 2014 aufgrund der deutlich geschrumpften Personaldecke an.

Erläuterungen zu den Mitarbeiter-bezogenen Kernindikatoren Rathaus/Haus Ritter

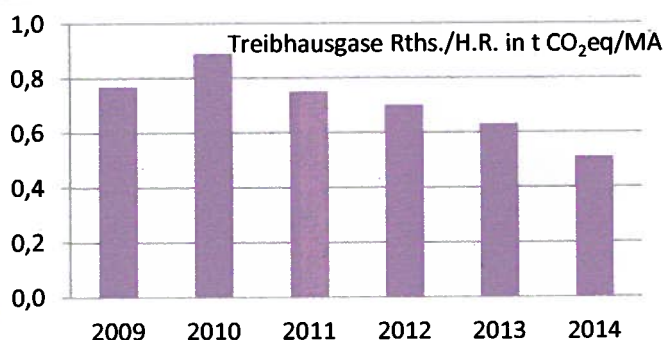
Vergleichsgrundlage sind die jeweiligen Mittelwerte aus 2012 bis 2014 und die Mittelwerte der Vorjahre 2009 bis 2011.



Erneuerbare Energien nur beim Stromverbrauch, Heizung und Pkw nutzen fossile Brennstoffe.

Seit 2012 Umstellung auf Ökostrom (*energis*), TÜV Zertifikat EE01, ausschließlich aus erneuerbaren Energien. Dadurch 2012 bis 2014 im Mittel Verdreifung des Anteiles erneuerbarer Energie gegenüber den Vorjahren.

Jährlich Erzeugung von rd. 71.000 kWh Solarstrom in acht gemeindeeigenen PV-Anlagen. Eine weitere PV-Anlage war auf dem Dach des Kulturforums Illipse geplant, konnte aber aus statischen Gründen nicht umgesetzt werden.



Erfasst sind Kohlendioxid, Methan und Distickstoffmonoxid (Lachgas), angegeben als CO₂-Äquivalente. Standortbezogene Emissionsermittlung, d.h. Emissionen aus Strom, werden aufgrund der externen Erzeugung nicht berücksichtigt.

Emission der Treibhausgase am Standort wird bestimmt durch Erdgasverbrauch (Rohdaten).

Seit 2012 deutliche Einsparung durch restriktivere Handhabung von Raumtemperaturen in Kellern, Fluren und im Sitzungssaal. Dadurch im Mittel 24% weniger Emissionen als in den Vorjahren.

4. Indirekte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter

Das Engagement der Gemeinde dokumentiert sich auch außerhalb der zertifizierten Standorte. Verbot von Einweggeschirr bei Veranstaltungen, Verzicht auf Pestizide im öffentlichen Grünbereich, Forcierung der innerörtlichen Entwicklung durch Zuschussprogramme, Leerstandsmanagement, interkommunale Zusammenarbeit, Gemeindeentwicklungskonzept Illingen²⁰³⁰ – Projekt Zukunft, Naturschutzgroßvorhaben mit gesamtstaatlicher Bedeutung, familienfreundliche Gestaltung des Freizeit- und Informationsangebotes (Kinderferienprogramm, Jugendtreffs, Familienkarte, Inforeihen zur Alltagsbewältigung für Senioren/innen und Menschen mit Handicap, zu gesunder Ernährung und regionalen Lebensmittel), TAFEL-Dependence, dies alles wurde bereits in unseren Umwelterklärungen beschrieben.

Energiemanagement und Klimaschutz bleiben trotz diverser Umsetzungsprobleme zentralen Themen für die gesamte Gemeinde Illingen:

Kommunales Energiemanagement KEM für alle kommunalen Gebäude als Schwerpunktprojekt

(Projektleitung: Kommunales Gaswerk Illingen, Koordinationsstelle in der Gemeindeverwaltung)

- **Basis:** Grundlagenermittlung, Berichtswesen, Maßnahmenkatalog mit wirtschaftlicher Effizienzbewertung, verbrauchsorientierte Energieausweise.
- **Kontrolle:** Regelmäßige Gebäudebegehungen, monatliche Verbrauchserfassung, Visualisierung, Kommunikation, Beseitigung von Defiziten, soweit möglich.
- **Effekt:** Seit 2012 dauerhafte Einsparungen von 7% Heizenergie, 8% Strom, 20% Wasser und rund 42.000 € Gesamtkosten allein durch Kleinmaßnahmen wie Zeitschaltuhren, neue Heizkörperthermostaten, Wasserarmaturen, Fensterabdichtungen etc. und Schulung der Hausmeister. Investive Maßnahmen wie die dringende Sanierung von Heizungsanlagen in vielen öffentlichen Gebäuden können nur sukzessive im Rahmen der verfügbaren Finanzmittel umgesetzt werden. Die demographische Entwicklung wird dabei eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für effiziente und nachhaltige Investitionen darstellen.

Die Überprüfung eines neuen Beleuchtungskonzepts für Hallen und Verwaltungsgebäude der Gemeinde Illingen unter energetischen Gesichtspunkten ergab zu hohe Investitionskosten im Verhältnis zur möglichen Energieeinsparung und ist damit nicht rentierlich.

Integriertes Klimaschutzkonzept mit dem Ziel der Null-Emissionskommune 2020

- Umsetzung in interkommunaler Zusammenarbeit über das Gaswerk Illingen als Projektleiter mit den Nachbargemeinden Merchweiler und Quierschied.
- Gesamtkonzept mit Bündelung aller bereits laufenden Klimaaktivitäten in der Gemeinde, Potenzialanalyse und Handlungsempfehlungen. Beschluss in den Gremien 2013.
- Schwerpunkt für Illingen ist die Forcierung von PV-Anlagen im privaten und gewerblichen Bereich durch das Gaswerk Illingen. Bis Ende 2014 Installation von 525 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von rd. 9.000 kWp und einer klimafreundlichen Stromerzeugung von 7.667 kWh. (Quelle: *energis-Netzgesellschaft mBH Saarbrücken 2014*)
Für das Flachdach des Illinger Kulturforums *Illipse* war ebenfalls eine PV-Anlage geplant. Die statischen Berechnungen zur Dachkonstruktion ergaben jedoch keine Möglichkeiten zur Umsetzung.
- Umsetzung der EU Ökodesign-Richtlinie von 2005 bei der Straßenbeleuchtung. Energieeffizienz, und Umweltverträglichkeit der Produktionsstoffe sind richtungsweisend.
Beginn 2013 mit der Umrüstung von 300 Lampen auf LED-Technik, Fertigstellung 2014 mit weiteren 272 Leuchten, davon 221 mit LED-Technik, 51 mit Natriumdampfhochdrucklampen.
(Errechnete Einsparungen der *energis*: 58.100 kWh/Jahr und 41 t CO₂ jährlich)
- Die Schaffung eines Bürgerwindparks war erklärtes Ziel der Gemeinde Illingen, um die regenerativen Energien voran zu bringen und die Wertschöpfung in der Region zu verankern. Die vorbereitende Bauleitplanung ergab jedoch eine so starke Einschränkung der möglichen Flächenkulisse aufgrund naturschutzfachlicher Restriktionen, dass die Wirtschaftlichkeit nicht mehr gegeben war.
- Teilnahme am Projekt *E-Car-Sharing-System mit zertifiziertem Ökostrom* des Landes. Die Gemeinde hat dem Landesprojekt am Bahnhof Illingen Flächen zur Errichtung von Ladestationen für Elektromobile zur Verfügung gestellt. Car-Sharing-Fahrzeuge stehen derzeit (noch) keine zur Verfügung. Die Ladestationen sind aber für alle Elektrofahrzeuge frei nutzbar. Energie- und Wartungskosten trägt das Land über die Verkehrsmanagementgesellschaft Saar VGS mbH.

5. Direkte Umweltauswirkungen Baubetriebshof

Ein wichtiger Aspekt für den Baubetriebshof ist der restriktive Einsatz von Gefahrstoffen unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben. Wenn umweltfreundliche Alternativen möglich sind, kommen sie auch zum Einsatz (benzolfreier Sonderkraftstoff, biologisch abbaubare Getriebe- und Hydrauliköle, lösungsmittelfreie Holzfarben auf Wasserbasis). Auf den Einsatz von Pestiziden in öffentlichen Anlagen wird schon seit 1985 verzichtet.

Zu den gefährlichen Abfällen gehören ölhaltige Aufsaug- und Filtermaterialien aus der Werkstatt, Altöle bekannter und unbekannter Herkunft, die in speziellen Sammeltanks bis zur Entsorgung gelagert werden, und die Inhalte des Ölabscheiders am Fahrzeugwaschplatz. Die ordnungsgemäße Entsorgung erfolgt aufgrund der geringen Mengen nur sporadisch nach Bedarf. Das erklärt die Lücken in der *Input-Output-Tabelle*.

Der größte Energiefaktor beim Bauhof sind die Kraftstoffe für den Fuhr- und Gerätepark. Der überalterte Fuhrpark wird seit 2007 sukzessive modernisiert. Erdgasfahrzeuge sind für Neuanschaffungen aufgrund ihrer leistungs- und sicherheitstechnischen Einschränkungen dabei keine Option mehr. Die Kleingeräte (Rasenmäher, Freischneider, Kettensägen usw.) sind technisch alle auf einem neuen Stand.

Zur Darstellung und Bewertung der direkten Umweltauswirkungen beim Baubetriebshof wurden folgende Daten ermittelt:

Baubetriebshof		Input – Output 2009 - 2014						
Betriebsdaten	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
MA	[Anzahl]	26	32	31	31	34	34	
Nutzfläche	[qm]	1.048	1.048	1.048	1.048	1.048	1.048	
Wasser/Abwasser								
Wasser**	[cbm]	128	144	134	117	109	86	
<i>Kennzahl</i>	[cbm/MA]	4,9	4,5	4,3	3,8	3,2	2,5	
Energie								
Strom, davon	[kWh]	34.757	33.894	30.507	23.884	23.738	23.738	
Anteil erneuerbare E.	[%]	21,8	21,1	23,1	100,0	100,0	100,0	
<i>Kennzahl</i>	[kWh/qm]	33,2	32,3	29,1	22,8	22,7	22,7	
Erdgas Heizung*	[kWh]	210.787	243.702	250.884	249.718	(210.422)	(233.050)	
<i>Kennzahl</i>	[kWh/qm]	201,1	232,5	239,4	238,3	<i>Keine Angaben</i>		
Erdgas Kfz	[kWh]	37.735	78.150	73.647	81.614	86.671	65.503	
Diesel	[kWh]	178.060	168.689	208.000	225.240	267.790	246.360	
Benzin	[kWh]	58.906	45.268	28.049	34.038	38.111	27.733	
Sonderkraftstoff	[kWh]	5.580	9.300	7.440	11.160	7.440	7.440	
Gesamtenergie	[kWh]	525.825	579.003	598.527	625.654	(634.173)	(603.824)	
Emissionen								
CO ₂ gesamt	[t]	139,69	157,62	149,41	141,91	149,50	130,95	
<i>Kennzahl</i>	[t/MA]	5,4	4,9	4,8	4,6	4,4	3,9	
Fuhrparkeffizienz								
Dieselfahrzeuge	[kWh]					198.520	201.120	
<i>Kennzahl</i>	[kWh/km]					2,05	1,69	
Gefährliche Abfälle								
Ölabscheider Schlämme	[t]	0	6,7	0				
	[cbm] ab2012				5,0	5,0	0	
Abfallgemisch Sandfang	[cbm]	6,0	6,0	6,0	0	0	0	
Nichtchlorierte Altöle (bekannter Herkunft)	[t]	0	0,9	0	0	0,9	0	
Nichtchlorierte Altöle (unbekannter Herkunft)	[t]	0	0	0	0	0	0	
Ölhaltige Materialien (Filter, Wischtücher, Schutzkleidung)	[Liter]	960	720	720	1.680	1.920	240	
Kernindikatoren		Einheit	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamtenergie	[kWh/MA]		20.224	18.094	19.307	20.182	<i>Keine Angaben</i>	
Anteil erneuerbare E.	[%]		1,4	1,2	1,2	3,8	3,7	3,9
Gesamtemissionen*** (SO ₂ , NO _x , Staub ges.)	[kg/MA]		4,37	3,74	4,15	4,55	4,65	4,16
Treibhausgase*** (CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O ges.)	[t CO ₂ eq/MA]		4,66	4,34	4,29	4,74	4,54	3,98

*witterungsbereinigt nach IWU (Institut für Wohnen und Umwelt, Grundlage Daten Deutscher Wetterdienst)

**seit 2008 provisorischer Anschluss des Wertstoffhofes an die Wasserversorgung Baubetriebshof,
Nutzung von Leitungswasser zur Bewässerung der Grünanlagen, wenn zu wenig Brunnenwasser

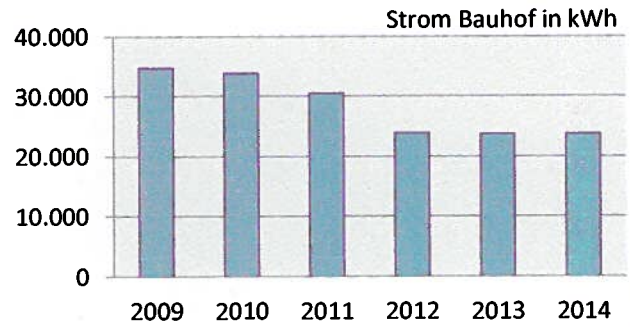
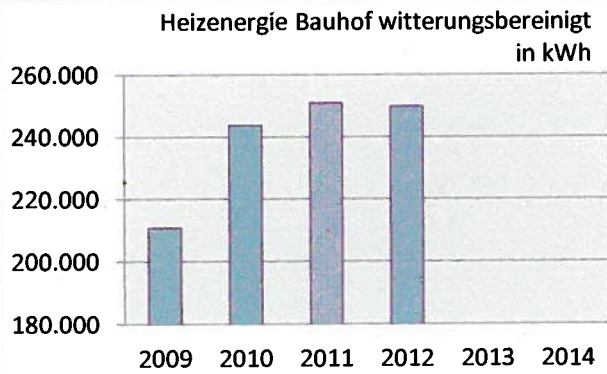
***Datenbank Gemis 4.6/4.8 des Umweltbundesamtes

Der Erdgasverbrauch für die Heizung liefert aufgrund der Störanfälligkeit der defekten Anlage für 2013 und 2014 keine echten Werte, was sich auch auf den Gesamtenergieverbrauch auswirkt. Deshalb sind die entsprechenden kWh in Klammern gesetzt. Kennzahl und Kernindikator wurden für 2013 und 2014 nicht berechnet.



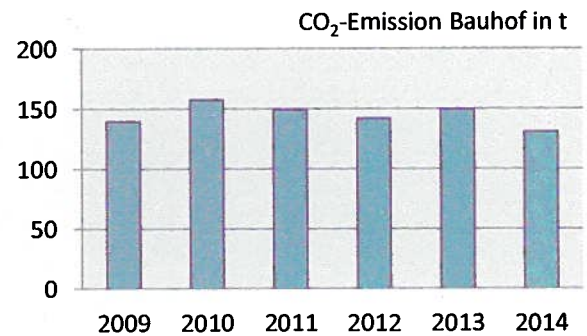
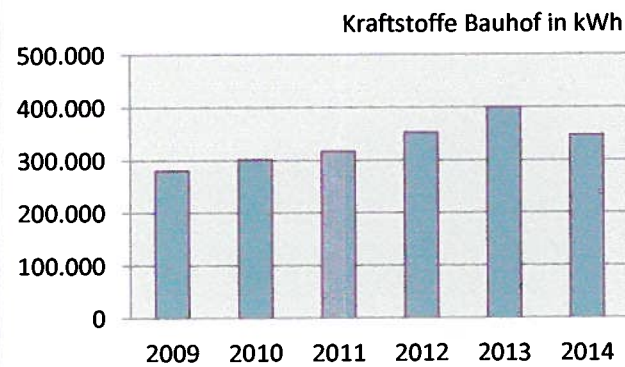
Erläuterungen zum Input – Output Baubetriebshof

Vergleichsgrundlage sind die jeweiligen Mittelwerte aus 2012 bis 2014 und die Mittelwerte der Vorjahre 2009 bis 2011.



Heizungsanlage defekt, eingeschränkte Regelung wechselt mit störungsbedingten Ausfällen. Seit 2013 keine realistischen Verbräuche. Sanierung Herbst 2015.

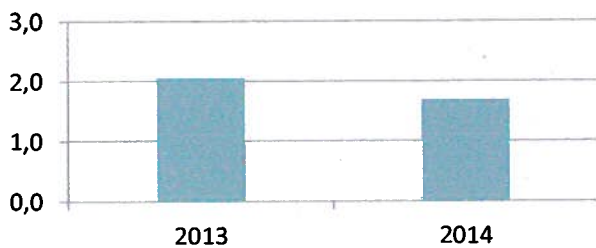
Seit 2012 Einsparung im Mittel um 28% gegenüber den Vorjahren, positive Tendenz konnte 2014 gehalten werden.



Verbrauch 2014 rückläufig (trotz höherer Arbeitsleistung) aufgrund modernerer Fahrzeugtechnik und einem mittlerweile komplett erneuerten Kleingerätepark. Entwicklung für 2015 bleibt abzuwarten.

Emission 2009 bis 2011 im Durchschnitt 149 t. Emission 2012 bis 2014 im Durchschnitt 138 t. CO₂ aus Kraftstoffen wird durch Ökostrom kompensiert.

Energieeinsatz Dieselfahrzeuge Bauhof in kWh/km*



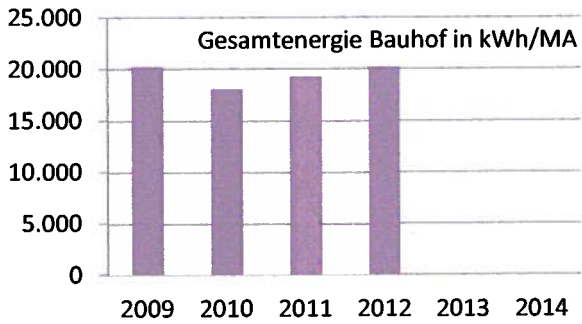
*Nicht berücksichtigt:

- (wenige) Benziner und Gasfahrzeuge, da Auslaufmodelle
- drei (neue) dieselbetriebene Baumaschinen mit vorrangig stationärem Einsatz und Betriebsstundenzähler (Friedhofsbagger, Minibagger, Traktor)
- (alter) Kompressor mit zeitweiligen Defekten.

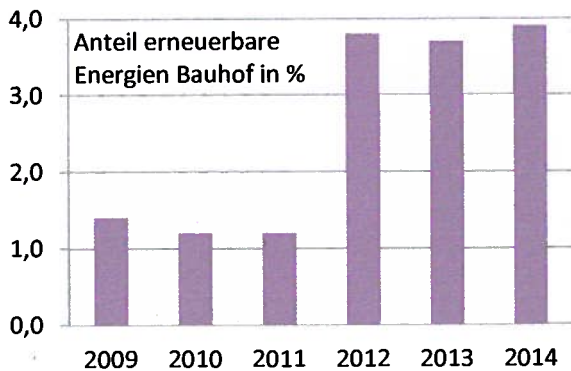
Neue Kennzahl lt. Umweltprogramm zur Ermittlung von Effizienzverbesserungen durch konsequente Fuhrparkmodernisierung: In 2013 Austausch drei alter Fahrzeuge gegen neue Transporter, Einspareffekt deutet sich an.

Erläuterungen zu den mitarbeiterbezogenen Kernindikatoren Baubetriebshof

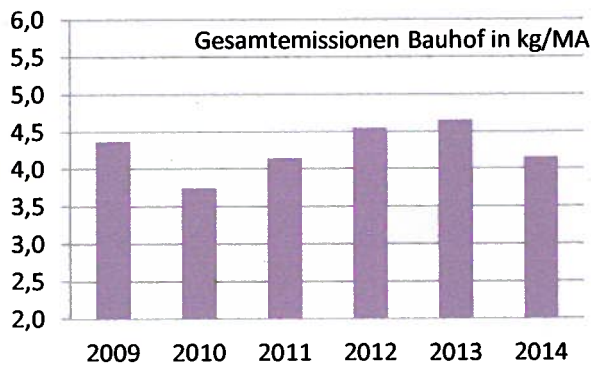
Vergleichsgrundlage sind die jeweiligen Mittelwerte aus 2012 bis 2014 und die Mittelwerte der Vorjahre 2009 bis 2011.



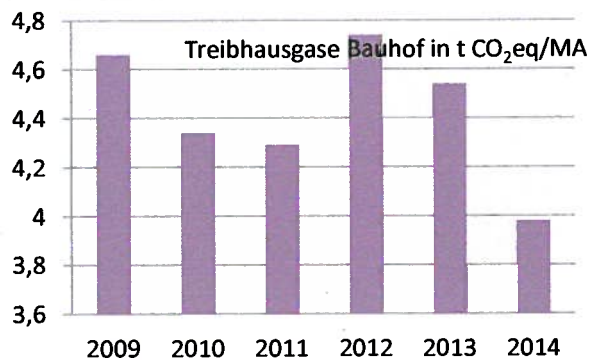
KI im Wesentlichen gesteuert über Heizenergie (witterungsbereinigt) und Kraftstoffe. Die KIs für 2013 und 2014 wurden wegen der störanfälligen Heizung nicht berechnet.



Erneuerbare Energien nur beim Stromverbrauch, Heizung, Fuhr- und Gerätepark nutzen fossile Brennstoffe. Von 2009 bis 2011 im Durchschnitt 1,3% erneuerbare an Gesamtenergie. Seit 2012 mit Umstellung auf Ökostrom hat sich der Anteil verdreifacht.



Erfasst sind Schwefeldioxid, Stickoxide und Stäube. Standortbezogene Emissionsermittlung, d.h. Emissionen aus Strom, werden aufgrund der externen Erzeugung nicht berücksichtigt. KI Gesamtemission am Standort wird bestimmt durch Kraftstoffe und Erdgasverbrauch der Heizungsanlage (Rohdaten ohne Witterungsbereinigung). Der Verlauf 2013/2014 unterstreicht bei deutlich weniger Heizleistung die Bedeutung der Kraftstoffe. Nutzfahrzeuge mit Erdgas sind emissionsärmer als Diesel, haben sich in der Bauhofpraxis aber als wenig tauglich erwiesen.



Erfasst sind Kohlendioxid, Methan und Distickstoffmonoxid (Lachgas), angegeben als CO₂-Äquivalente. Standortbezogene Emissionsermittlung, d.h. Emissionen aus Strom, werden aufgrund der externen Erzeugung nicht berücksichtigt. Emission der Treibhausgase am Standort wird bestimmt durch Erdgasverbrauch aus Heizleistung (Rohdaten) und Kraftstoffverbrauch aus Fuhr- und Gerätepark.

6. Unser Umweltprogramm 2014 bis 2016 – was wollen wir umsetzen?

Die Gemeindeverwaltung und der Bauhof haben 2003 mit EMAS begonnen und durchlaufen jetzt mit einer Unterbrechung zum elften Mal die Zertifizierung. Viele Maßnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes und der Arbeitssicherheit wurden seitdem auf den Weg gebracht, Investitionen getätigt, Neues ausprobiert, Mitarbeiter/innen sensibilisiert oder Gremien und Räte von Umweltschutzmaßnahmen überzeugt. Vormalig ungewohnte Anforderungen oder Abläufe wurden selbstverständliche Arbeitsroutine. Rathaus und Haus Ritter haben eine Grundsanierung durchlaufen und sind mit moderner Technik ausgestattet. Ein neues Rathausdach wäre nicht nur prima, sondern notwendig, aber die Haushaltslage setzt derzeit andere Prioritäten. Der Bauhof hat einen Großteil seiner oft uralten Fahrzeuge gegen moderne ausgetauscht und kann sehr viel effizienter arbeiten. Dafür muss die neue Heizungsanlage noch etwas warten.

Großprojekte wie Windkraft oder Biomasseverwertung liegen derzeit aus wirtschaftlichen Gründen auf Eis. Statt großer Schritte und Investitionen muss es in Sachen EMAS etwas langsamer voran gehen. Trotzdem wollen wir uns weitere Ziele für EMAS setzen.

Das neue Umweltprogramm - Validierungszyklus 2014 - 2016 Rathaus/Haus Ritter

Ziel: Mittelfristige Stabilisierung des Verbrauchs an Heizenergie auf dem günstigen Niveau von 2013

Nr.	Maßnahme	geplant	Stand
1	Ausarbeiten einer Dienstvereinbarung für die MA in Zusammenarbeit mit dem Personalrat (Festlegung von Raumtemperaturen Flure, Sitzungssaal, Keller, Toiletten etc.)	bis Herbst 2014	In Kraft getreten 01.07.2015
2	Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Raumtemperaturen der Büros (Infos, Personalversammlung etc.)	Nach 1	PV steht noch aus
3	Prüfen von energetischen Sanierungsmöglichkeiten für die Eingangstür Denkmalschutz! (Derzeit wird ein Außenaufzug am Rathaus errichtet, barrierefreier Zugang!)	Ende 2015	Zurückgestellt wg. Kosten für Außenaufzug

Bewertung: Der Verbrauch (witterungsbereinigt) 2014 liegt knapp unter dem von 2013! Ziel ist erreichbar.

Ziel: Mittelfristig Einsparung von Strom um 3% (Bezug: 2013)

1	Sukzessive Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik (wurde für verschiedene öffentliche Gebäude untersucht, aufgrund der Anschaffungskosten neuer Systeme nicht wirtschaftlich)	Ende 2016	Verworfen, da z.Zt. nicht rentierlich
2	Weiterführung des Konzeptes zum Einsatz von energiesparenden Modular-Servern und AllinOne-PCs	Fortlaufend	Anschaffung nach Bedarf

Bewertung: Der Gesamtverbrauch 2014 liegt 5% unter dem des Vorjahres! Stabilisierung bleibt abzuwarten.

Das neue Umweltprogramm - Validierungszyklus 2014 - 2016 Baubetriebshof

Ziel: Mittelfristige Stabilisierung der CO₂-Emissionen auf unter 150 t (Bezug: 2013)

Nr.	Maßnahme	geplant	Stand
	Erneuerung der Heizungsanlage Förderung des Landes mangels Finanzmittel weggefallen, derzeit Prüfung einer Förderung über neues Bundesprogramm. Umsetzung erfolgt auch unabhängig von Fördermöglichkeiten über Heizungsprogramm des Gaswerks Illingen (langfristige Finanzierung)	Ende 2014	Ausschreibung erst Herbst 2015 wegen Heizungsdefekt in Seelbachhalle
	Austausch verbliebender alter Fahrzeuge (2014 Friedhofsbugger, 2015 Pkw und Kleintransporter Schreinerei, Kleintransporter Gärtner steht noch aus.	Ende 2016	Läuft abhängig von Finanzen
	Effizienzermittlung der Fuhrparkmodernisierung Jährliche Kennzahlenberechnung in kWh/km für die Transportfahrzeuge	ab sofort	begonnen

Bewertung: Die Werte aus 2014 liegen mit 131 t zwar deutlich niedriger (um 13%), belastbare Daten sind aber erst nach der Heizungssanierung möglich.

7. Kontakte und Ansprechpartner

Mit der vorliegenden Umwelterklärung wollen wir unsere Mitarbeiter/innen, die Bürgerschaft von Illingen, unsere Geschäftspartner und Lieferanten sowie die interessierte Öffentlichkeit über den Umweltschutz in unserer Gemeinde informieren und Vertrauen in unsere Tätigkeit schaffen.

Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Kritik zu dieser Umwelterklärung haben, sind wir zu einem offenen Dialog gerne bereit. Hier finden Sie Ihre Ansprechpartner:

Gemeinde Illingen

Der Bürgermeister
Hauptstraße 86
66557 Illingen
Tel.: 06825/ 409-0
Fax: 06825/ 409-109

Gemeinde Illingen

Bauhof
Hauptstraße 144
66557 Illingen
Tel.: 06825/ 409-245
Fax: 06825/ 409-248

E-Mail: gemeinde@illingen.de

Internet: www.illingen.de

Ihre Ansprechpartner sind:

Umweltmanagementvertreter:	Ludger Wolf	Tel.: 06825 - 409 250
Umweltbeauftragte Rathaus:	Doris Mittermüller	Tel.: 06825 - 409 252
Umweltbeauftragter Bauhof:	Guido Barrois	Tel.: 06825 - 409 167

8. Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Unterzeichnende, Günter Jungblut, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0056, akkreditiert für den Bereich Öffentliche Verwaltung (NACE-Code 84.11.0), bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort wie in der Umwelterklärung mit der Registrierungsnummer D-170-00058 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des Standorts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Illingen, den 29.09.15


Günter Jungblut
Umweltgutachter
Baybachstraße 14c
56281 Emmelshausen

